



Trachtler durch und durch: Josef und Gisela Götz

*„Nette Bekanntschaften,
schöne Erlebnisse,
eine wunderbare Zeit.“*

Menschen in Kirchseeon

In unserem Ort gibt es zahlreiche Männer und Frauen, deren außergewöhnliches Engagement in Beruf, Ehrenamt oder der Kunst öffentliche Würdigung verdient. In dieser Rubrik stellen wir sie vor.

Alles in diesem Haus zeugt von der Passion der Bewohner für Tradition und Brauchtum – und von ihrem Engagement beim Erhalt derselben: Angefangen von den Urkunden im Flur – mitten unter ihnen jene, die anzeigt, dass Josef Götz das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten erhalten hat. Beim Gespräch mit dem sympathischen Ehepaar Götz verfestigt sich dann dieser Eindruck bei jedem Satz.

Seit ihrem Beitritt 1981 sind der gebürtige Oberpfälzer Josef, der mit drei Jahren nach Kirchseeon kam, und seine Gattin Gisela, die aus Ebersberg stammt, nicht mehr wegzudenken aus dem Trachtenverein Seetaler Kirchseeon. Auf Betreiben der 71-Jährigen landeten sie überhaupt erst dort. „Vielleicht ist es ja genetisch?“, lacht sie bei der Erwähnung, dass bereits die Oma im Trachtenverein gewesen sei. Ihr Mann hingegen musste erst überzeugt werden, vertrat er doch lange die Ansicht: „dazu haben wir keine Zeit“. Doch einmal Feuer gefangen, gab es kein Halten mehr.

Erst übte Josef Götz zehn Jahre lang das Amt des Kassiers aus, bevor er bis 2022 als erster Vorstand den Verein prägte, dessen Logo er auch initiierte. Die Nachfolge bleibt in der Familie: Es ist Sohn Florian. Selbst die Enkel Bettina und Simon sind ins Vereinsleben als Jugendleiter eingebunden.

Und gerade, wenn es um den Nachwuchs zwischen 6 und 17 Jahren geht, spielt auch Gisela Götz eine ganz wichtige Rolle. Sie ist zuständig für das Vereinsinventar. Wie man richtet, was Gebrauchsspuren davongetragen hat und ändert, was nicht passt, hat die Apothekenhelferin von Mutter und Oma, einer Störschneiderin, die vor Ort bei den Bauern flickte und nähte, gelernt. Sogar Trachtenstrümpfe fertigt Gisela Götz. Die komplizierten und schwierigen Muster hat sie anhand von alten Strümpfen selbst ausgetüfelt.

22 Kinder und Jugendliche könne man einkleiden, „von der Strumpfhose bis zum Hut“, berichtet das Ehepaar stolz. Mag sein, dass diese Möglichkeit der Leih-Ausstattung dazu beiträgt, den Seetalern Nachwuchssorgen zu ersparen. Viel ausschlaggebender, nicht nur für die Jüngsten, ist für die aktuell 215 Mitglieder, davon 60 Aktive, aber sicher der Zusammenhalt und die Gemeinschaft. Zwar koste die Vereinsarbeit zahlreiche Stunden und

Energie, aber man bekomme so viel zurück. „Nette Bekanntschaften, schöne Erlebnisse, eine wunderbare Zeit“, schwärmt Gisela Götz. Ihren Mann wiederum haben wohl auch die zahlreichen Herausforderungen dieses Ehrenamts gereizt, die es von Beginn an gab. Etwa die Mitgliederverwaltung nebst Beitragseinzug. 1982 entwarf er ein Programm für dessen digitale Vorbereitung und packte die Mitglieder in eine Exceldatei – auf Diskette.

Die entsprechenden Kenntnisse hatte sich der gelernte Schreiner und Einrichtungsexperte unter anderem in seinem Beruf bei der Bayerischen Versicherungskammer angeeignet, wo er gut drei Jahrzehnte in der allgemeinen Verwaltung und auch acht Jahre als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat tätig war. Ach ja, die 20 Jahre im Gemeinderat erwähnt er fast nebenbei. Gut möglich, dass dies alles dem heute 75-Jährigen beim souveränen Umgang mit Menschen und Institutionen zugutekam. Etwa als Festleiter des Isargaufests 1995 mit „63 Vereinen, 22 Musikkapellen und 12 Kutschen“. 6000 Teilnehmer gab es sowie „2000 Leuten, die auf der Straße rumstanden.“ Die B304 ließ er dafür mit allerhöchster Genehmigung absperren und den MVV bat er um Einrichtung eines 20- statt des üblichen 40-Minuten-Takts.

Längst nicht die einzige Aktivität, bei der Götz sich hervortat. 2008 erstellte der Fahnen-Experte ein Buch über die angemessene Handhabung beim Umgang mit der Fahne. Ganz wichtig dabei sind Transport und Pflege der je nach Stoff (Seide ist günstiger, Samt kostet mehr), Motiven und Ausstattung zwischen 8.000 und 20.000 Euro teuren Exemplare. Circa 15.000 Euro bräuchte man, um die eine der beiden Vereinsfahnen zu ersetzen, die, 1927 produziert, im Jahr 2000 restauriert wurde. Darum legt Götz größten Wert darauf, dass man sie nicht wie früher einfach auf die Fahnenstange aufwickelt, sondern nur lose auflegt und überschlägt.

Auch ist stets sichergestellt, dass zwei Begleiter den Träger der 25 bis 30 Kilo schweren Fahne flankieren. „Wenn einer nicht gefrühstückt hat oder den Weihrauch nicht verträgt, kann es schon vorkommen, dass ihm schwummrig wird. Dann braucht man einen, der ihn auffängt und einen, der dafür sorgt, dass die Fahne keinen Schaden nimmt, wenn der Mann zu Boden stürzt“, sagt Götz.

Noch viel mehr könnte er erzählen – etwa von den seit 25 Jahren währenden Volkstanzkursen auch für Nicht-Mitglieder – „zum Abschlussabend am 6. April darf jeder kommen!“. Aber die Zeit reicht nur noch für die Frage, ob dem Ehepaar denn nun nicht fad werde. Da muss Josef Götz herzlich lachen: Erstens habe man fünf wunderbare Enkelkinder. Zweitens seien da noch weitere Ehrenämter, für ihn wie für seine, als Fotografin im Gartenbauverein und mit dem „Kirchseeoner Zwoagsang“ musikalisch aktive Gattin. Und drittens helfe man im Verein nach wie vor überall mit, wo Not am Mann sei. Einmal Trachtler, immer Trachtler.

*Text: Michaela Pelz - i. A. vom Markt Kirchseeon
Foto: Jarmila Hajek*